PRAKTISCHE INFORMATIONEN

Die Teilnahme ist kostenfrei, um vorherige Anmeldung wird gebeten.
https://kurzelinks.de/LAForum

Veranstaltungsort:
Evangelisches Gemeindezentrum St.Johann
Evangelisch-Kirch-Straße 27,
66111 Saarbrücken

Kontakt und weitere Informationen:
Netzwerk Entwicklungspolitik im Saarland e. V.
Haus der Umwelt am Cora-Eppstein-Platz
Evangelisch-Kirch-Str. 8 - 66111 Saarbrücken
Tel.: 0681 - 938 5235
Mail: info(at)nes-web.de
Web: www.nes-web.de

Das Lateinamerika-Forum wird veranstaltet von:

Netzwerk Entwicklungspolitik im Saarland e.V.

Europäische Akademie Otzenhausen

In Kooperation mit:

Eine Welt-Promotor*innenprogramm im Saarland

Saarland entwickeln für Eine Welt

UNIVERSITÄT DES SAARLANDES
Prof. Dr. Janett Reinstädler | Romanische Literatur- und Kulturwissenschaft mit Schwerpunkt Hispanistik

UNIVERSITÄT DES SAARLANDES
Prof. Dr. Hans-Jürgen Lüsebrink

Kooperationsstelle Wissenschaft und Arbeitswelt

Gefördert von:

ENGAGEMENT GLOBAL
Service für Entwicklungsinitiativen

mit Mitteln des
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

KATHOLISCHER FONDS
KIRCHE FÜR EINE WELT

Ministerium für Bildung und Kultur
SAARLAND

Netzwerk Entwicklungspolitik im Saarland e.V.

Europäische Akademie Otzenhausen

LATEINAMERIKA FORUM 2020

PROTESTBEWEGUNGEN IN LATEINAMERIKA

¡LATINO-AMERICA RESISTE!

Präsenz- und Online-Veranstaltung
Freitag, 21.08.2020
12.00 h – 20.00 h

Photo by Elias Arias on Unsplash

DAS LATEINAMERIKA-FORUM 2020 RICHTET UNTER DEM TITEL „PROTESTBEWEGUNGEN IN LATEINAMERIKA – ¡LATINOAMERICA RESISTE!" SEIN AUGENMERK AUF DIE JÜNGSTEN POLITISCHEN ENTWICKLUNGEN UND ZIVILGESELLSCHAFTLICHEN WIDERSTANDSBEWEGUNGEN IN AUSGEWÄHLTEN LÄNDERN. Am Beispiel **Chiles**, **Brasiliens**, Ecuadors und **El Salvadors** werden verschiedene Problemlagen unter die Lupe genommen und die entsprechenden Protestbewegungen beleuchtet.

Im Zuge des Rohstoffbooms erlebte Lateinamerika " zu Beginn des 21. Jahrhunderts, vor dem Hintergrund meist nationalpopulistischer- bzw. von Mitte-Links Regierungen, ein „goldenes Jahrzehnt". Die Unzufriedenheit in den Gesellschaften Lateinamerikas wuchs jedoch mit steigenden Rohstoffpreisen, steigenden Lebenshaltungskosten und gleichzeitig sinkendem Zugang zu Bildung und Gesundheitsversorgung. Hinzu kamen ein gestiegenes Bewusstsein über die zunehmende Ausbeutung natürlicher Ressourcen und über die damit einhergehende immer größere Zerstörung von Lebensräumen.

In mehreren Ländern kamen in der Folge Mitte-Rechts-Regierungen an die Macht, verbunden mit der Hoffnung, dass diese neuen Regierungen bessere Perspektiven schaffen würden. Doch diese Hoffnungen wurden nicht erfüllt. Im Herbst 2019 kam es in einigen Ländern erstmals zu gewaltsamen Protesten. Initiiert wurden die Proteste von der Zivilgesellschaft, u.a. von Student*innen-, Gewerkschafts-, Frauen- und indigenen Gruppen. Die Protestierenden sehen sich seitdem einer starken Kriminalisierung ausgesetzt.

Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie nimmt die Anspannung zwischen den Zivilgesellschaften und den Regierungen weiter zu: Die von den Regierungen ergriffenen Maßnahmen richten sich offiziell ausschließlich gegen die Pandemie; de facto aber schränken sie die Grundrechte der protestierenden Bevölkerung sowie Schutzfunktionen für die Umwelt stark ein.

Das Lateinamerika-Forum findet als „Hybrid-Format" statt: Die Teilnahme ist persönlich am Veranstaltungsort oder online (zugeschaltet per Videokonferenz) möglich. Es richtet sich an alle, die sich für Lateinamerika oder allgemein für globale Zusammenhänge interessieren. Nach einem einführenden Vortrag vor Ort werden Aktivist*innen aus Protestgruppen online zugeschaltet und berichten uns über die aktuelle Lage in ihrem Land. Im Dialog zwischen den Aktivist*innen aus den Protestbewegungen und den Teilnehmenden kann u.a. ausgelotet werden, ob und wie wir hier in Deutschland zivilgesellschaftliche Bewegungen in Lateinamerika unterstützen können.

Die Plätze für eine Präsenzteilnahme sind aufgrund der coronabedingten geltenden Hygiene- und Abstandsregelungen stark begrenzt. Eine vorherige Anmeldung ist unerlässlich. Auch für die online Teilnahme ist eine vorherige Anmeldung unbedingt erforderlich.

Die Beiträge am Nachmittag (ab 15.00 Uhr) werden gedolmetscht.

DAS PROGRAMM

12.00 h – Ankommen

12.15 h – Vorstellungsrunde

12.30 h – Begrüßung

12:45 h – ***Protestbewegungen in Lateinamerika und die Auswirkungen von Corona in den Ländern Lateinamerikas (Vortrag und Diskussion)***
Prof. (em) Dr. Nikolaus Werz, Institut für Politik- und Verwaltungswissenschaften an der Universität Rostock

14:00 h – Pause und Snack

15.00 h – ***Die Proteste in Chile:*** ***Gegen Neoliberalismus und für einen gerechten Zugang zu Bildung und Gesundheitsversorgung***
Cabildo, Angefragt

16.00 h – Pause

16.10 h – ***Die Proteste in Ecuador:*** ***Gegen die Ausbeutung von natürlichen Ressourcen und für das Recht auf Leben in Amazonien***
Pablo Fajardo, Unión de Afectados y Afectadas por las Operaciones Petroleras Texaco – UDAPT), www.udapt.org

17.10 h – Pause

17.20 h – ***Die Proteste in El Salvador:*** ***Gegen Frauenmorde (Femenicidio) und für Frauen- und Umweltrechte***
Zulma Larín, Red de Ambientalistas Comunitarios de El Salvador, www.asociacionpopolnaelsalvador.org

18.20h – Pause

18.30 h – ***Die Proteste in Brasilien:*** ***Gegen den politischen Autoritarismus und für eine liberale und demokratische Gesellschaft***
Adriana Ramos mit indigenen Führer, ISA – Instituto socioambiental, www.socioambiental.org/pt-br

19.30 h – Abschließende Gesprächsrunde der Referent*innen und Teilnehmenden

20.00 h – Umtrunk mit lateinamerikanischer Musik